

VernissagenRede: Ausstellung Himmel&Hölle Malerei&Objekte von Susanna Weber

Die Malerin Susanne Weber stellt zum 2.Mal in der Galerie aus. Das 1.Mal im Mai 1994 im oberen GalerieRaum mit dem Titel“Maiandacht“.

Die Faszination für den sinnlichen Zauber des katholischen RitualRaum überträgt sie, wenn Möglich, immer wieder auf die Gestaltung ihrer Ausstellungsräume – so war es damals, so ist es auch heute. So wie hier – in diesem Raum, im GalerieRaum 1.

Susanne Weber reagiert auf Räume und nimmt sie als Ausgangspunkt zu einer ganzheitlichen Umgestaltung auf.

Nun zum Ausstellungsthema „Himmel und Hölle“
So eine Ausstellung muss ja länger vorgeplant werden.

Ich verwarf bei der Planung einer Ausstellung vor geraumer Zeit für die 2.Hälfte 2010 das lang vorbereitete Thema, da durch die Ereignisse, die täglich auf uns, auf mich einstürzten – ... eine Orientierung verlangten.

Die Angstqualle nahm immer mehr Raum ein – alles schien zu brennen.

-Kriege, Börsenkrach, Hungersnöte, Missbrauchsskandale, Fleischskandale usw.
alles nicht neu – nur die Hoffnung – auf weniger Befriedung stand im Raum – und -
da kam mir der Titel – und dann natürlich die Bilder und Objekte von Susanna Weber vor meine Augen.

Da ich ja viele Bilder von S.W. kenne, wusste ich, dass sie zu dem Thema viele Werke hat.

z.B. „Die for oil“ – aus diesem Zyklus hatte sich bereits 1994 im oberen GalerieRaum – heute GalerieRaum II, ohne diese Fahne mit den Jahreszahlen – ein Bild hängen gehabt.

Gemalt hat S.W. das Bild 1990/1991.

„Oel – war da was????“

Haben wir bei jeder Umweltkatastrophe dazugelernt????

Denken wir an: Exxon/Alaska/Tankerunglück/Oelpest 1989

Der 1. Irak/Krieg 1990/91

In Nigeria läuft seit Mitte der 60er Jahre das Rohöl nicht nur
Durch die Pipelines, sondern auch ins NigerDelta.

2010 Oelpest im Golf von Mexiko –

Diese Woche wieder ein Bohrschiffesaster im Golf von Mexiko –

Und – Und – Und.....

Eine Nachricht:

Die Empörung über die Umweltkatastrophe ist grenzenlos.

Protestaktionen gegen Ölfirmen im ganzen Land,

in Kalifornien verbrennen Bürger ihre Kreditkarten, mit denen sie an Tankstellen Rabatt bekommen.

Barack Obama im Jahre 2010?

Nein, Richard Nixon im Jahre 1970 – war Präsident.

Auch damals ging es um eine Oelkatastrophe.

Das Fernsehen zeigte Bilder von toten Seevögeln,
stillgelegten Fischereifloten und ölverschmierten Stränden.

Ja, erst kommt die Katastrophe, dann der Lernprozess, dann die Politik.

Dieser Dreisatz prägte bislang die Geschichte des Umweltschutzes – Bislang –

Angesichts des Desasters im Golf von Mexiko zeigt sich der Staat ebenso hilflos wie die Austerfischer in Louisiana.

Wir ertrinken in Berichterstattungen über solche Katastrophen –
Und doch –
Ein einziges Bild kann all dies in Erinnerung zurückbringen –

Doch Hoffnung ? – dass wir einmal sagen können „Es war einmal“

denn – die Zeiten von **easy-oil**, von schnell und relativ gefahrlos zu förderndem Öl, sind vorbei.

Wie sagte doch Joseph Beuys einmal:
Ja, zeig mal deine Wunde.
Wer seine Wunden zeigt, wird geheilt.
Wer seine Wunden verbirgt, wird nicht geheilt.“

Das Verbergen ist auch unter den Künstlern das Übliche. –Auch sie wollen/müssen LEBEN-?
Susanna Weber gehört zu der Ausnahme, sie zeigt ihre Verwundbarkeit in ihren Bildern.

Sie gibt ihrer brennenden Sehnsucht nach Wahrhaftigkeit viel Raum – in ihren Bildern –
Wie sie auch oben dann im Himmelsraum sehen können.
Es sind im wahrsten Sinne – Seelenbilder –
S.W. sie malt sich die Ohnmacht – aber auch einen Glückszustand von der Seele.
S.W. kann nie nur mit der einen Seite der Lebensmedaille leben -
Immer – ist da auch das Bedürfnis – die andere Seite genau anzuschauen –
So wie in unserem aller Leben – Himmel + Hölle.

S.W. setzt sich mit den Schmerzen von Mensch und Kreatur auseinander.
Sie gibt immer Hinweise - siehe die Kreuze –
Kennen wir doch fast nur noch als Warnsignal – Achtung –

Susanna Weber's Malerei ist oft sehr expressiv, mit viel Symbolik, zum Teil maniert, mit viel Romantik, oft überlastet – wie im Barock und doch von einer Klarheit – wenn man sich darauf einlässt – kommen unsere Erinnerungen zum Schlüssel **des Erkennens**.

SW. Stammt aus einer alten Handwerker-/Bäckerfamilie. S.W. ist eine von 4 Bäckerstöchtern. Hautnah bekommt sie das Bäckereisterben mit – auch im elterlichen über 100 Jahr alten Bäckerbetrieb.

„Unser täglich Brot“ wird zum größten Teil in Fabriken in Osteuropa hergestellt und mit viel Öl/Benzinverbrauch zu den Backshops/Aldi/Lids-Läden gefahren.

Ein Stück Ur-Kultur die zerstört wird – und alle/ Wir alle sind beteiligt, als Verbraucher und als Produzenten. (Hier verweise ich auf die 3 Paravent-Bildobjekte) (Back-, Fleisch- und Pharmaindustrie)

3)

In S.W's Bildern tauchen immer wieder Kommentare zur Weltbefindlichkeit auf –
Sennerin/Senner - Hier greift sie Szenen aus dem Mittelalter auf –
Der Totentanz - findet man auch auf beiden Paravent auf der Außenseite.
Christliche Symbole – die wir aus der Pestzeit in Kirchen verewigt – kennen.
-Atomkraftwerke, Gorleben, die Entsorgungproblematik Asse-
-Industrielle Fleischindustrie
-Tierversuche.

Wie bei allen Bildern greift S.W. immer wieder auf christliche Symbole zurück –
z.B. Rosetten – Fleischwerbung/Hähnchen – die Hähnchenflügel sind wie betende
Hände gefaltet! ????

z.B. die Rosette oder die Mandorla, auch der Heiligenschein - Symbole unseres Kulturraumes,
finden sie in vielen Schmerzensbildern von Susanna Weber.

Die Malerin zeugt weder von einer gebrochenen Sicht zum katholischen Glauben –
Noch von einer psychologischen Bewältigung einer christlich geprägten Erziehung.

S.W. steht sehr realistisch mit 2 Füßen auf der Erde, zwischen ihrem Atelier, seit
neuestem als Kunstlehrerin in Teilzeit an einem Lu.Gymnasium und zur wöchentlichen
Hilfe in der Backstube/oder Verkaufsraum in Leimen.

Sie ist der Musik sehr zugetan, Chorsängerin in einem traditionellen Chor in Leimen,
und pflegt das tägliche Naturwandern, auch wenn es nur für eine Stunde ist.

Die Motivation, die sie vornehmlich und immer wieder zu christlichen Themen und sakralen
Formeln zurückgreifen lässt, sind Gründe der Ästhetik und basieren auf ihre Bewunderung
für die Intensität der hier vermittelten menschlichen Prinzipien und elementaren Gefühlen.

S.W. macht keine religiöse Kunst – sondern sie verwendet die Ikonografie unseres
Kulturraumes – ihres gelebten Kulturraumes.

Gefühle, die das Spannungsfeld zwischen Freude und Passion,
zwischen Leid und Verzückung aufzeigen.

Sie gibt Anstöße für Gespräche miteinander –
Sich über aktuelle Themen auszutauschen – und somit
sich selbst die Spannung – auch Anspannung zu nehmen.

Die Anspannung wird ihnen oben im Himmelsraum genommen –
Vor dem Gang nach oben nehmen sie sich noch eine flüssige Stärkung aus dem pfälzischen
St. Martin und eine gebackene Stärkung mit..

Als erstes werden sie die 7-teilige Bilderserie „Schutzengelhände über geflügelten
Kinderseelen“ sehen.

Am besten nehmen sie sich eine Liste mit – auf dieser sind alle Titel vermerkt –
Und für Fragen stehen ihnen Frau Weber – als auch ich zur Verfügung.

-

Noch etwas Information zur Person Susanna Weber.

Sie besuchte die Kunstschule Rödel in Mannheim-Lindenhof

Anschließend studierte sie 5 Jahre an der Staatlichen Akademie für Bildende Kunst in Karlsruhe bei Prof. Kaminski und Prof. Baselitz – dem Maler, der all seine Figuren auf dem Kopf malt – und weltweit zu den profiliertesten Malern gehört.

Susanna Weber bekam einige Auszeichnungen und Stipendien.

Seit 2000 hat sie ihr Atelier im Mannheimer Stadtteil Jungbusch.

3.Sept.2010/Eleonore Wilhelm